

manche Arbeitseinheit an den Rädern hängen bleibt. Manche Stunde geht zum Beispiel im Feldbau dadurch verloren, daß die Arbeit für den jeweiligen Tag nicht rechtzeitig geplant und vorbereitet wird oder weil die Leiter der Feldbau- und Traktorenbrigade den Einsatz von Menschen und Maschinen nicht gemeinsam koordiniert haben. Stillstandszeiten sind Verlustzeiten, sie kosten Geld. Mängel in der Arbeitsorganisation wirken sich nicht nur negativ auf die Produktion und die Kosten aus, sie beeinträchtigen auch die Initiative der Genossenschaftsmitglieder.

Wirtschaftliches Denken fördern

Wir werden in allen Brigaden ständig die Kostenentwicklung erörtern und zur Diskussion stellen. Die Plandiskussion für das Jahr 1968, die wir begonnen haben, wird mit der Vorbereitung der innerbetrieblichen Verträge für das nächste Jahr verbunden. Die Parteileitung hat erinpfohlen, die Kostenvorgabe in die Verträge aufzunehmen.

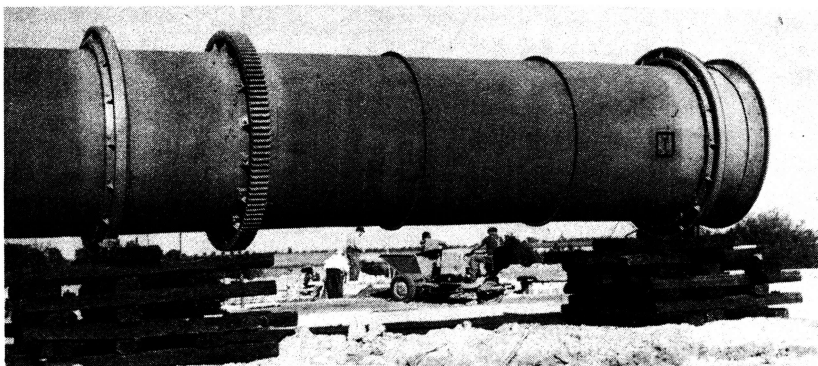
Das Wichtigste ist, das wirtschaftliche Denken der Genossenschaftsmitglieder zu fördern, speziell im Hinblick auf die Kosten. Der Bauer hat in seiner Einzelwirtschaft immer gut gerechnet, wie er am billigsten produzieren kann. Heute in der Großwirtschaft, ist dieses gute Rechnen genauso am Platze. Die Kosten spielen sogar eine viel größere Rolle. Der hohe Aufwand an Technik, Gebäuden usw., den eine moderne Großproduktion mit sich bringt, erfordert enorme Summen. Sie können durch Rationali-

sierung der Produktion, durch Einsparen v vermeidbarer Unkosten, durch Sparsamkeit in der täglichen Arbeit wesentlich vermindert werden. Wir müssen jetzt jedes Genossenschaftsmitglied anregen, auch im Grobbetrieb mitzurechnen.

Jedem in der Genossenschaft soll bewußt werden, warum wir billiger produzieren müssen. Er soll verstehen, daß wir damit das Nationaleinkommen erhöhen und unseren Staat stärken, daß wir mit einer rentableren Produktion den Gewinn der LPG erhöhen und dadurch mehr Mittel für die Akkumulation und für die Auszahlung an die Mitglieder zur Verfügung haben. Jeder soll wissen, wie hoch die Kosten in der LPG und in seinem Arbeitsbereich sind, er soll erkennen, wie er sie beeinflussen kann und welche Vorteile er selbst davon hat.

Dieses wirtschaftliche Denken festigt die Verbundenheit der LPG-Mitglieder zu ihrer Genossenschaft. Es wird dazu führen, daß die Leiter und alle Brigademitglieder für eine gute Arbeitsorganisation eintreten und gegen Vergeudung von Arbeitszeit ankämpfen, daß sie die Vergeudung von Futter, Düngemitteln und anderen Materialien entgegen wirken, daß die Maschinen und Geräte richtig gepflegt und bedient werden. Der Kampf für die Senkung der Kosten auf den die Beschlüsse der Partei und des Bauernkongresses hinweisen, kann nur mit aller Genossenschaftsmitgliedern zusammen erfolgreich geführt werden.

Christel Müller, Parteisekretär
Günter Keding, Vorsitzender
LPG „Karl Marx“ Fredersdorf
Kreis Angermünde



12 m lang und 141 schwer ist das Herzstück der Mehrzwecktrocknungsanlage, die bei Ramsla, Kreis Weimar, als Gemeinschaftseinrichtung sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe entsteht.

Foto: DV/Fromm